

Ich weiß, mein Gott, daß all mein Tun

eg 497

Sopran

Alt

Tenor

Bass

1. Ich weiß, mein Gott, daß all mein Tun und Werk in dei-nem Wil-len ruhn, von dir kommt Glück

S.

A.

T.

B.

und Se - gen; was du re - gierst, das geht und steht auf rech - ten gu - ten We - - gen.

2. Es steht in keines Menschen Macht, / daß sein Rat werd ins Werk gebracht / und seines Gangs sich freue; des Höchsten Rat, der macht's allein, / daß Menschenrat gedeihe.
3. Es fängt so mancher weise Mann / ein gutes Werk zwar fröhlich an / und bring's doch nicht zum Stande; er baut ein Schloß und festes Haus, / doch nur auf lauterm Sande.
4. Verleihe mir das edle Licht, / das sich von deinem Angesicht / in fromme Seelen strecket und da der rechten Weisheit Kraft / durch deine Kraft erwecket.
5. Gib mir Verstand aus deiner Höh, / auf daß ich ja nicht ruh und steh / auf meinem eignen Willen; sei du mein Freund und treuer Rat, / was recht ist, zu erfüllen.
6. Prüf alles wohl, und was mir gut, / das gib mir ein; was Fleisch und Blut / erwählet, das verwehre. Der höchste Zweck, das beste Teil / sei deine Lieb und Ehre.
7. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn und Zier, / gefallen und belieben; was dir zuwider, laß mich nicht / in Werk und Tat verüben.
8. Ist's Werk von dir, so hilf zu Glück, / ist's Menschentum, so treib zurück / und ändre meine Sinnen. Was du nicht wirkst, das pfllegt von selbst / in kurzem zu zerrinnen.
9. Tritt du zu mir und mache leicht, / was mir sonst fast unmöglich deucht, / und bring zum guten Ende, was du selbst angefangen hast / durch Weisheit deiner Hände.
10. Ist ja der Anfang etwas schwer / und muß ich auch ins tiefe Meer / der bitteren Sorgen treten, so treib mich nur, ohn Unterlaß, / zu seufzen und zu beten.
11. Wer fleißig betet und dir traut, / wird alles, davor sonst ihm graut, / mit tapfrem Mut bezwingen: sein Sorgenstein wird in der Eil / in tausend Stücke springen.
12. Der Weg zum Guten ist gar wild, / mit Dorn und Hecken ausgefülle; / doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, Herr, durch deinen Geist, / wo Freud und Wonne stehet.
13. Du bist mein Vater, ich dein Kind; / was ich bei mir nicht hab und find, / hast du zu aller G'nüge. So hilf nur, daß ich meinen Stand / wohl halt und herrlich siege.
14. Dein soll sein aller Ruhm und Ehr, / ich will dein Tun je mehr und mehr / aus hochehreter Seelen vor deinem Volk und aller Welt, / so lang ich leb, erzählen.